

Ernte und Silierung durch Trockenheit geschädigter Maisbestände

Juli 2026

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856

KWS



Beurteilung der Ausgangssituation

- Da in einigen Regionen wieder nur wenig Niederschlag im Juni und Juli gefallen ist, leiden die Maisbestände zum Teil wieder unter Trockenheit.
- Ein Problem dabei ist auch, dass die Niederschläge bis jetzt längst nicht ausreichend waren um die Wasservorräte im Boden nach dem letzten Jahr wieder aufzufüllen.
- Die heißen Tage in der zweiten Julihälfte haben dieses Problem weiter verschärft.
- Je nach Region und Fläche (Bonität des Bodens) können die Maisbestände sehr unterschiedlich aussehen.
- Eine individuelle Beurteilung der einzelnen Flächen – auch im Betrieb – ist daher unerlässlich um zur bestmöglichen Entscheidung zu gelangen.
- Entscheidend ist, ob der Bestand noch Kolben gebildet hat oder nicht.
- Wurden Kolben gebildet, ist die Befruchtung dieser ein weiteres entscheidendes Kriterium.
- Die nächsten Folien zeigen eine Entscheidungshilfe für die Silomaisernnte von Beständen mit Trockenheitsschäden.
- Bei Trockenstress während der Kornbildung besteht die Gefahr der Bildung von „Gummikolben“.
- Solche Bestände können dann ggf. nicht als CCM oder Körnermais geerntet werden – hier sollte rechtzeitig um eine Umnutzung als Silomais nachgedacht werden.

Entscheidungshilfe zur vorzeitigen Silomaisernte



Hinweise zur Ernte kolbenloser/schlecht befruchteter Bestände



- Kolbenlose Bestände:
 - Mais gehört zu den Süßgräsern, wird kein Kolben gebildet nimmt die Futterqualität nach der Blüte somit zunehmend ab (s. nächste Folie).
 - TS-Gehalte von 30% und mehr sind in kolbenlosen Beständen nur schwer zu Erreichen.
 - Eine Herausforderung bei der Silierung und Lagerung stellen vor allem die hohe Menge an Sickersaft und der hohe Zuckergehalt in der Silage dar.
 - Durch die hohen Zuckergehalte neigt die Silage schneller zur Nacherwärmung, der Einsatz eines Siliermittels zur Sicherung der aeroben Stabilität (Wirkungsrichtung 2) ist daher zu empfehlen.
 - Chemische Siliermittel wirken in diesem Fall am sichersten und schnellsten.
- **Achtung:** Bei der Silierung trockenheitsgeschädigter Pflanzen kann es in besonderem Maße in den ersten Tagen der Silierung zur Bildung nitroser Gase (bräunliches, schweres Gas) kommen. Diese sind hochgradig gefährlich. Kontakt, besonders das Einatmen, ist unbedingt zu vermeiden! (Quelle: LfL Bayern)

Ausgangsmaterial entscheidet über Art des Siliermitteleinsatzes



< 30% TS

Normaler Bestand:

- Biologisches Mittel (MSB)
- Wirkungsrichtung 2 (Verbesserung der aeroben Stabilität)

Kolbenloser Bestand:

- Biologisches Mittel (MSB)
Wirkungsrichtung 1 und 2
- Absicherung des Silierverlaufes, da viel Zucker im Erntegut enthalten ist
- Verschlusszeit und Vorschub einhalten!
- Chemische Mittel wirken am sichersten und schnellsten! Einsatz von propion-, benzoe-, sorbinsäurebasierten Mitteln



30 bis 40% TS

Optimale Bedingungen:

- Biologisches Mittel (MSB)
- Wirkungsrichtung 2 (Verbesserung der aeroben Stabilität)
- ABER: Silo muss mind. 6 Wochen geschlossen bleiben

Suboptimale Bedingungen:

Schlechte Erntebedingungen

Silo muss früher geöffnet werden

Vorschub ist knapp

- Chemische Mittel (Propion-, Benzoe- und Sorbinsäurebasis) einsetzen
- Sonst hohe Gefahr von Nacherwärmung



> 40% TS

Optimale Bedingungen:

- Biologisches Mittel (MSB)
- Wirkungsrichtung 2 (Verbesserung der aeroben Stabilität)
- ABER: Silo muss mind. 6 Wochen geschlossen bleiben
- Kurz häckseln und optimale Verdichtung sind Voraussetzung!

Suboptimale Bedingungen:

Silo muss früher geöffnet werden verstrohte Restpflanzen bei Ernte

- Chemische Mittel (Propion-, Benzoe- und Sorbinsäurebasis) einsetzen
- Sonst hohe Gefahr von Nacherwärmung

Vorzeitige Ernte durch Hagel geschädigter Maisbestände

Juli 2026

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856

KWS



Hagelschaden im Mais

Auch der Zeitpunkt ist entscheidend



Hagelschaden im Mais

Auch der Zeitpunkt ist entscheidend



Entscheidungsschema Ernte von Mais nach Hagelschaden



Stängel und Lieschen stark verletzt, Kolben z. T. durchschlagen, Narbenfäden zerstört				
Stängel und Lieschen regelmäßig getroffen, Narbenfäden zu 50 % abgeschlagen	beobachten, Ernte sobald Verpilzung oder Beulenbrand beginnt bzw. Blätter pergamentartig	sofortige Ernte		
Stängel und Lieschen vereinzelt getroffen, Narbenfäden überwiegend vorhanden	beobachten, normale Ernte möglich, auf Verpilzung und Beulenbrand kontrollieren	Entscheidung innerhalb von 2-3 Wochen		
Stängel und Lieschen kaum getroffen, Narbenfäden komplett vorhanden	normale Ernte abwarten			
Stängel / Kolben	Blattmasse zu 75–100 % erhalten, Blätter im Kolbenbereich unbe- schädigt, nur obere Blätter betroffen	Blattmasse zu 50-75 % erhalten, Blätter im Kolbenbereich und Blattscheiden über- wiegend unbetroffen	Blattmasse zu 25-50 % erhalten, Blattscheiden überwiegend erhalten	Blattmasse max. bis 25 % erhalten, Blätter stark zerfetzt, Blattscheiden stark getroffen
Blätter				

Quelle: verändert nach NUSSBAUM 2005